

STAR WARS – BERND DÖTZERs FINAL CUT

Detail #19:

R2-D2 und der Krayt-Drache – Der lange Weg zu einer neuen Szene

Als Kind haben so manch kleine Details und Andeutungen im „KRIEG DER STERNE“ meine Aufmerksamkeit erregt – ob im Roman zum Film, in der Comic-Adaption, im Panini-Klebbilderalbum oder natürlich im Film selbst –, und mit Phantasie habe ich versucht, diese unerzählten Nebengeschichten aus dieser „Galaxis, weit, weit entfernt“ selbst zu erfahren. Nicht zu vergessen für den Leser von heute: Damals, vor mehr als 30 Jahren, gab es eigentlich nur die oben genannten Quellen für den kindlichen Fan in Deutschland, um tiefer in diese erste Geschichte um Luke Skywalker einzusteigen.

Eines dieser vorbeihastenden Details ist das Skelett eines riesigen, im Sand verendeten Wesens, dem C-3PO bei seinem Marsch durch die Wüste auf Tatooine begegnet, ganz beiläufig ist es im Film im Hintergrund zu sehen, im Roman wird nichts Wissenswerteres darüber erzählt, als hier in diesem Satz. Im Drehbuch, in der Fassung vom März 1976, wird lediglich erwähnt, daß C-3PO an den „ausgeblichenen Knochen eines dinosaurierähnlichen Biests“ vorbei läuft, in der etwas früheren Fassung vom Januar 1976 ist dieser Hinweis – und somit das Skelett – noch nicht enthalten.



Im Film, beim Überfall der Sandleute auf Luke, begegnet einem ein markerschütternder Schrei einer Kreatur, der die Angreifer zurückschrecken läßt, oder war es ein Warnruf eines dieser Tusken-Räuber? Als Zuschauer mag man beim ersten Mal Hören das Geräusch auch als Teil der Musik vermuten, denn was nach dem Schrei um die Ecke kommt, ist kein Monster, sondern ein alter Mann: Der graubärtige Ben Kenobi.

Was auch immer dieses Geräusch war, auf das hin die Sandleute hochschrecken: Musik, die den Zuschauer eine Wende im Geschehen wissen lassen sollte, oder Toneffekt eines gefürchteten Wüstenbewohners, oder der Kampfschrei des alten, geheimnisumwitterten Mannes, man erfuhr Näheres nicht durch den Film sondern durch die Roman-Adaption.

Dort steht, als die Sandleute plötzlich inne halten und um sich schauen:

„Fern im Westen heulte etwas.“

Somit war das nicht identifizierbare Geräusch kein Bestandteil der Musik, sondern ein Ton, der vom alten Ben Kenobi bewußt erzeugt wurde, um ohne Kampf die Angreifer zu vertreiben, denn ein Monster kommt während der ganzen Szenerie nicht ins Bild. Aber es war auch nicht Kenobi selbst, vor dem die Sandleute flüchteten, denn ein klein wenig später, so heißt es im Roman zum Film, als Luke mit Ben noch immer in der Schlucht spricht, stößt der alte Mann einen weiteren dieser markerschütternden Schreie aus.

BEN: „Das müßte irgendwelche Nachzügler noch eine Weile in Trab halten.“

LUKE: (verblüfft) „Das ist ein Krayt-Drachenschrei! ... Wie haben Sie das gemacht?“

Und damit war klar, daß es zumindest in den felsigen Gebieten Tatooines eine Form von Drachen geben mußte, der aufgrund seines Geschreis zu spezifizieren war und wegen der überstürzten Flucht der Sandleute scheinbar eine beträchtliche Gefahr für Lebewesen in Menschengröße darstellte. Daher sollte ein „Krayt-Drache“ auch eine entsprechende Größe besitzen, ausgewachsene Drachen stellt man sich als Kind hier auf der Erde ja auch in einer gewissen Mindestgröße vor. So ging es mir damals im Alter von 10 Jahren nicht anders.

Da taten sich dann Fragen auf: „War das Skelett in der Wüste von einem dieser Krayt-Drachen? Gibt es mehrere Arten? Ist dieser in der Wüste gestorben, weil er dort lebte und einfach zu alt war, oder weil er die Felsen verlassen hatte und in die Wüste ging, die selbst für dieses Monster tödlich ist? Sind Krayt-Drachen schon ausgestorben oder gibt es noch welche?“

Solche Fragen stellten sich damals der kindlichen Faszination, und auch noch heute, wenn es darum geht, eine Nebengeschichte des Films für meine Fan-Schnitt-Fassung von EPISODE 4 aufzugreifen und etwas mehr zu erzählen.

Wäre es nicht toll, so einen Krayt-Drachen im KRIEG DER STERNE zu sehen? Wie könnte ein Krayt aussehen? Viele der heutigen offiziellen Bild-Darstellungen von Krayt-Drachen gefallen mir nicht, da sie mir zu sehr nach Dinosaurier als nach Drache aussehen.

Eine phantasievolle Karte des Collectable Card Games (CCG) zeigt dagegen ein für mich viel interessanteres Erscheinungsbild, zumindest der erkennbaren Frontpartie:



An welcher Stelle in der Geschichte, die der Film erzählt, könnte eine Begegnung mit dem Drachen stattfinden und welche Hauptfigur könnte darin verwickelt sein?

Es müßte natürlich in den unwirtlichen Fels- und Wüstengebieten stattfinden, entweder irgendwo nach C-3POs und R2-D2s Landung mit der Rettungskapsel oder während Lukes Suche nach dem ausgebüchsten R2.

Luke kam aber nach meiner Einschätzung nicht dafür in Frage, da bot sich kein einfacher Einstieg an. Jedoch was die beiden Droiden angeht: Nachdem die Roboter sich trennen und bevor sie den Jawas in die Hände fallen, könnte einer von ihnen für eine Szene mit einem Krayt-Drachen in Frage kommen.

Der goldene C-3PO begegnet zwar dem Skelett eines dinosaurierähnlichen Wesens (das heute offiziell als Krayt-Drachen-Skelett beschrieben wird – mit dem Hinweis, daß mehrer Unterarten existieren und in den Felsen eine andere als in der Wüste lebt), jedoch wird der Goldjunge im Vergleich mit R2-D2 recht früh von den Jawas aufgegriffen.



Dieser Umstand läßt auch bei meiner Fan-Schnitt-Fassung nicht wirklich Raum zum Einsetzen einer solchen C-3PO-Szene, obwohl die Luke-Biggs-Szenen als guter Puffer für das Dazwischenschneiden dienen könnten, aber eben nicht für 3PO, lediglich eine minimale Vertiefung der Begegnung mit dem Skelett wäre möglich (was in meiner aktuellen Fassung auch geschehen ist). Doch bei R2 liegt die Sache anders, da ließe sich eine zusätzliche Szene im Storyboard unterbringen.

Da mein Fan Edit „STAR WARS – BERND DÖTZERs FINAL CUT“ sich einerseits so nahe wie möglich am Shooting-Script anlehnen aber dennoch wie in der Sache mit dem Krayt-Drachen auch angedeutete und weitergedachte Elemente aufnehmen soll, möchte ich für neue Szenen vor allem möglichst ursprüngliche Quellen rund um STAR WARS benutzen.

Natürlich gibt es kein existierendes Original-Filmmaterial, in dem man in einer Aufnahme einen Drachen und R2-D2 sehen kann. Ebenso mußte neues Material her, das R2 auf seinem Weg zum Drachen zeigt.

Da fast nichts STAR-WARS-Ursprüngliches zur Verfügung stand, ich also selbst Material auf welche Weise auch immer produzieren mußte, wollte ich möglichst Techniken einsetzen, die den damals Verwendeten nahe kommen, wie z.B. Stop-Motion.

Das für die Krays-Szene nötige zusätzliche Filmmaterial – was den „Drachen“ selbst betrifft, denn den könnte ich nicht auch nur einigermaßen erträglich visuell selbst erzeugen – sollte meiner Meinung nach, wenn es sich schon nicht um echte STAR-WARS-Quellen handelt, zumindest von jemandem erschaffen worden sein, der auch an den „Krieg der Sterne“-Filmen in Sachen Trickaufnahmen beteiligt gewesen war, und es sollte sich um Material handeln, das nicht jedes Kind in der ersten Sekunde als etwas aus einem der bekannten Drachenfilme identifiziert.

Mit Disneys „Der Drachentöter“ („Dragonslayer“), in dem erstmals das für die Tauntaun-Szenen in DAS IMPERIUM SCHLÄGT ZURÜCK entwickelte Go-Motion-Trickverfahren weiterentwickelt zum Einsatz kam und der 1981 in den Kinos veröffentlicht wurde, fand ich eine Quelle, die all diese Eigenschaften repräsentierte. Ganz besonders, da an den Drachen-Effekten maßgeblich u.a. folgende „STAR WARS“-Zauberer beteiligt waren:

- **Brian Johnson** (Supervisor der Drachen-Spezialeffekte): arbeitete u.a. an ALIEN und EMPIRE STRIKES BACK, bekam für beide Filme je einen OSCAR
- **Dennis Muren** (Drachen-Effekte Kameramann): arbeitete u.a. an STAR WARS, EMPIRE (OSCAR), JEDI (OSCAR), PHANTOM MENACE, ATTACK OF THE CLONES + 6 weitere OSCARS
- **Phil Tippett** (Go-Motion Modell des laufenden Drachen) : arbeitete u.a. an STAR WARS, EMPIRE, JEDI (OSCAR), JURASSIC PARK (OSCAR)
- **Ken Ralston** (Go-Motion Modell des fliegenden Drachen): arbeitete u.a. an STAR WARS, EMPIRE, JEDI (OSCAR) + weitere 4 OSCARS

Ich nenne hier einmal bewußt diese Magier der Filmtrickkunst (und muß der Kürze halber leider jede Menge anderer Auszeichnungen sowie zig weitere ILM-Mitarbeiter an dieser Stelle weglassen), allzu oft werden vor lauter Aufsehen um Hauptdarsteller, Produzenten und Regisseur eines Films die Kreativen der Trickabteilung aus den Augen verloren, die aber doch im ganz besonderen Maße für das Funktionieren unserer geliebten „Krieg der Sterne“-Filme verantwortlich sind.

Nachdem ich mir die Aufnahmen aus „Der Drachentöter“ herausgesucht hatte, die mir helfen würden meine neue Szene im „Krieg der Sterne“ zu erzählen, plante ich noch die fehlenden Shots mit R2-D2 in der Schlucht. Danach begannen die Aufnahmen mit zwei verschieden großen R2-Modellen und diversen Kulissen.

Nachdem alles getan war und ich vorhandenes Bildmaterial mit Überarbeitetem und neu Gefertigtem zusammengeschnitten und die nötigen Tonspuren abgemischt hatte, war eine neue Szene für den KRIEG DER STERNE – BDFC geboren:

(...)

AUSSENANSICHT: SANDSTEINSCHLUCHT – FELSIGE HOCHFLÄCHE – TATOOINE

Irgendwo im sogenannten „Jundland“ oder „No Man's Land“ des Wüstenplaneten Tatooine, in einer der unzähligen aus dem Sandstein gewitterten Schluchten der Tafelberge, zieht der Astro-Droide R2-D2 einsam rollend seinen Weg durch die vom nahenden Sonnenuntergang in ein starkes Rot getauchte Kulisse.



In der Ferne sind fremdartige Geräusche zu hören, an die sich der kleine Roboter schon gewöhnt hat. Mit eigenen glucks- und piepartigen Tönen spricht er beruhigend mit sich selbst in dieser ungewohnten Atmosphäre. Natürlich steht er innerlich unter Druck, sein reichlicher Energievorrat wird nicht ewig halten, bis zu dessen Aufbrauchen muß er unbedingt Hilfe gefunden haben, was auf diesem trostlosen Planeten selbst für ihn mit seinen weitreichenden Sensoren durchaus ein Ding der Unmöglichkeit sein könnte. Bis jetzt ist ihm kein feindseliges Wesen begegnet, das beruhigt, die fernen Laute scheinen keine Gefahr für ihn zu bedeuten.

Plötzlich vernimmt er aus unmittelbarer Nähe einen Ton, der für ihn einem langgezogenen und suchenden Pfeifen ähnelt, etwas, das für ihn irgendwie verwandt klingt. R2 folgt diesem Laut, der sich nun wiederholt und ihn zu einer Öffnung im Fels lockt. Mit halblauten, vorsichtig klingenden Pieps-Tönen antwortet R2 und verschwindet in der Höhle.

INNENANSICHT: SANDSTEINHÖHLE - TATOOINE

R2-D2 verharrt in der Höhle kurz zum Peilen der Lage, piepst gedämpft und tastet sich dann vorsichtig weiter nach vorn, wo sich ein großer Hohlraum öffnet. Dichter Nebel, scheinbar entstanden durch die sich in dieser Höhle fangende Feuchtigkeit in Wechselwirkung mit der außen herrschenden Temperatur, nimmt dem Droiden die Sicht in den hinteren Bereich.



Während er diverse Daten verarbeitet, um sich ein Bild zu machen und dabei mit lockerem Gepiepse von seiner Aufregung ablenken möchte, entgegnet ihm aus dem Nebel wieder dieses

langgezogene Pfeifen, und zwar aus einer Nähe, die R2-D2s Logikfunktionen mit weniger als 20 Metern ausrechnen. Unmöglich! Seine Sensoren hätten auf diese Distanz jedes Lebewesen schon aufgrund seiner Wärmestrahlung registriert – solange es nicht künstlich abgeschirmt oder entsprechend gepanzert wäre. Auch akustisch war kein Atemzug oder Herzschlag wahrzunehmen gewesen.

Erstarrt späht der kleine Roboter in den Nebel und dann ist da doch was zu sehen: Etwas bewegt sich, erhebt sich, wird immer größer und stapft auf dem sandigen Stein auf ihn zu.

Voller Entsetzen stößt R2-D2 eine Schrei aus und schaltet ohne weiter Zeit zu verlieren auf den Flucht-Modus: eine Drehung um die Körperachse, dabei immer ein „Auge“ auf das gewaltige Etwas gerichtet, und mit maximaler Geschwindigkeit in Richtung Höhlen-Ausgang.

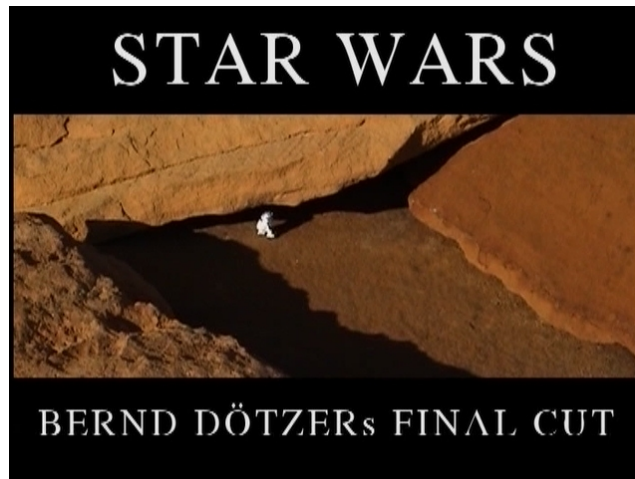


Aus dem Nebel tritt nun in seiner vollen Größe ein Weibchen einer Drachen-Spezies, die bevorzugt in den Felsregionen Tatooines lebt. Ein gepanzertes Körper auf vier starken Beinen, mit einer Art Flughaut versehen. Ein langer Schwanz und Hals, jeweils mit Panzerschuppen bezogen. Über all dem thront ein langgezogener Kopf mit spitzen Zähnen.

Das Pfeifen, das R2 vernommen hatte, war ein Lockruf, der ein interessiertes Männchen unwiderstehlich in die Höhle hätte ziehen sollen. Doch nun das: ein kleines weiß-blaues, unförmiges und noch dazu in keinster Weise schmackhaftes oder verdauliches Etwas – das wußte sie aus sporadischen vorangegangenen Begegnungen mit ähnlichen Vertretern dieser Art, in die sie auch R2-D2 mit einstuft. Was will sie damit? Dafür hat sie nun wirklich keinen Kopf, sie denkt nicht einmal an Verfolgung. Mit voller Enttäuschung und Wut entlädt sie einen akustischen Ton durch ihre Stimmbänder und die als Verstärker dienende Höhle, so daß dieser markerfüllende typische Krayt-Schrei...

AUSSENANSICHT: SANDSTEINSCHLUCHT – FELSIGE HOCHFLÄCHE – TATOOINE

...scheinbar wie ein zusätzlicher Treibsatz den fliehenden R2-D2 noch schneller durch den Ausgang der Höhle und hinaus aus dieser Schlucht befördert (nur, um als Flüchtling in einer weiteren Schlucht zu landen), nicht ohne dem Roboter die Chance zu einem abschließenden unterwürfigen Schreckensschrei in seiner elektronischen Sprache zu geben.



INNENANSICHT: SANDSTEINHÖHLE – TATOOINE

Das enttäuschte und genervte Drachen-Weibchen läßt sich unbefriedigt in einer Ecke nieder, um...

AUSSENANSICHT: SANDSTEINSLUCHT – FELSIGE HOCHFLÄCHE – TATOOINE

...ihr langgezogenes Pfeifen lockend und hoffend aus der Höhle durch die nun wieder einsam daliegende Schlucht und weitergeleitet über die Steilhänge durch weiter angrenzende Schluchtensysteme zu leiten.

(...)

ENDE DER SZENE

Beim Schreiben dieses Artikels fiel mir wieder ein Bild in die Hände, das ich schon seit Langem vergessen hatte, aber das wunderschön zum Thema paßt und zeigt, daß die ILM-Trickkünstler, damals gerade mit „Die Rückkehr der Jedi-Ritter“ beschäftigt, mit Witz und einem Augenzwinkern noch einmal etwas für sie Besonderes zum Leben erweckten.

Als Folge daraus entstand dieses einzigartige und hinter den Kulissen angefertigte „offizielle“-Beweis-(Spaß-)Liveaction-Foto, das von einem Krayt-Drachen existiert... im Kampf mit dem Riesen-Rancor:

- siehe nächste Seite -

Krayt vs. Rancor:



Da ist er wieder, der Drache aus „Der Drachentöter“, der in meiner Version zum Krayt-Drachen mutiert und nun Teil der Abenteuer von R2-D2 im „Krieg der Sterne“-Universum der Fan-Schnittfassungen ist.

Der Rancor scheint hier in diesem sportlichen Wettstreit allerdings die besseren Argumente zu haben... zumindest solange nicht der große Bruder von Krayt Junior vorbei schaut oder sich der Drache auf seine Fähigkeiten in „Der Drachtöter“ besinnt, da konnte er nämlich in mordsmäßigen Fontänen Feuer spucken, was sich hier in dieser Situation zu einem wahren Rancor-Grillfest entwickeln könnte...

BERND DÖTZER, 28. Mai 2011